

Franckesche Stiftungen zu Halle

Geistliches Lob-Opffer Einer andächtig- singend- und betenden Seele

Lichtenthaler, Georg Abraham

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], Anno 1742.

VD18 1315821X

Sonntags-Lieder.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-203333

mich Kranckheit nicht aufwecken,
treibe weg des Krieges-Schall; wen-
de Feuer- und Wassers-Noth, Pestil-
lenz und schnellen Tod; laß mich
nicht in Sünden sterben, noch an Leib
und Seel verderben.

12. O du grosser Gott! erhöre, was
dein Kind gebetten hat. Jesu! den ich
stets verehere, bleibe ja mein Schutz
und Rath: und mein Hort, du wer-
ther Geist! der du Freund und Tröster
heist, höre doch mein sehnliches Fle-
hen. Amen! ja, es soll geschehen.



Sonntags-Lieder.

Sonntägliches

Morgen-Lieb.

Zu Hause und in der Kirche zu ge-
brauchen.

34.) Mel. Herr Christ! der einig ic.

Sut ist der Tag erschienen der
Gottes eigen heist: dar-
an man Gott zu dienen sich
eifrig erweist; den Tag hat Gott
gewenhet, und sonderlich befreyet,
daß er soll heilig seyn.

2. Kommt her ihr lieben Christen!
Laßt uns mit grossem Fleiß, an die-
sem Tag uns rüsten zu Gottes
Dienst und Preis; legt hin aus euren
Hän-

Händen, was euch das Herz kan
wenden, von rechter Sabbath-Feier.

3. Sechs Tage sind vergangen, die
uns gewidmet sind! der nun sich an-
gefangen, uns anderweit verbindet, zu
thun des HErrn Wercke, durch sei-
nes Geistes Stärke, mit Christli-
cher Gebühr.

4. Drum reinigt das Gewissen,
auf daß ihr heilig seyd, und laßt uns
seyn beflissen, noch in der Morgen-
Zeit, die Opffer Gott zu bringen, die
sich gerade schwingen, vom Herzen
in die Höh.

5. Laßt uns zusammen kommen, zu
hören Gottes Wort, und eilen mit
den Frommen, zum schönen Tempel-
Ort, da Gott sich läset finden, den
reichen Schatz verkünden, der Him-
mel-breiten Gnad.

6. O Gott! wer solt nicht lauffen,
und Flügel-schnelle seyn, zu gehen
mit dem Hauffen der Heiligen da hin-
ein, wo du Gott selber sighest, und
voller Gnaden glikest, von deinem
Ehren-Thron.

7. Da lernet man erkennen dein
hohe Majestät, da höret man dich
nennen, den HErrn von Rath, und
That; da wird das Heil gewiesen,
das wir bey dir genieffen, durch Chri-
stum deinen Sohn.

8. Da finden Francke Seelen Trost,
Hülff

Hülff und Seeligkeit; Wann sie die Sünden quälen, ist ihnen da bereit, Gerechtigkeit und Leben, das du wirst allen geben, die glauben deinem Wort.

9. Da sagt man den'n Betrübten, die voller Angst und Noth, daß sie doch die Geliebten, auch mitten in dem Tod; und daß sie aus dem Leiden, gelangen zu den Freuden, die in dem Himmel seyn.

10. Da wird der Weg entdeckt, der Himelwärts gebahnt, der Sünder wird erschrocket, vom Unrecht abgemahnt; Diweil auf Sünde Sterben, auf Sterben folgt Verderben, die ewig Höllen-Wein.

11. Drum auf! und laßt uns gehen mit grosser Freudigkeit, in Gottes Tempel stehen, jetzt in der Sonntags-Zeit. Hinweg! was uns verhindert, was unsre Andacht mindert, was träges Zaudern bringt.

12. O Gott! du woltest senden, in unser Herz und Sinn, den Geist der uns kan lenden zu wahrer Andacht hin; laß uns dein Wort betrachten, und fleißig darauf achten, mit heiligem Gemüth.

13. Und wann wir es vernommen, so gib noch ferner Gnad, daß wir ihm nachzukommen, uns üben in der That. Hilff uns den Tag vollführen,

ren, gleichwie es will gebühren der
Christlichen Gemein.

14. So wird der Sabbath werden ein rechter Sabbath-Tag, wann selbst bey uns auf Erden der Höchste ruhen mag, und wir bey ihm im Himmel, ohn alles Klag-Getümmel, Ruh haben ewiglich.

35.) Mel. Auf / auf / mein Herz / und ic.
Auf , auf , mein Herz ! du mußt
 ermuntern dich , heut müssen
 wir uns schwingen über sich. Heut
 hat das Werk der Schöpfung ange-
 fangen , da diesem Mund das Licht
 ist aufgegangen.

2. Auf, auf, mein Herr! leg alles Irdisch' ab: heut Jesus ist erstanden aus dem Grab. Heut hat er sein Erlösungs-Werck geendet: heut hat er auch den Geist herab gesendet.

3. Diß heilig Heut heißt dich auch heilig sehn: Gott diesen Tag bey dir will ziehen ein. So ruhe du von Arbeit und von Sünden, daß er in dir mög seine Ruhe finden.

4. Gott gibet dir sechs Tage für den Leib; der siebende der Seele eigen bleib: sie muß ja auch von sieben einen haben, daß sie sich mög mit Him- mels-Speise laben.

5. Viel Sünden dir die Woche lä-
det auf. An diesem Tag, mit Bitten,
Gnade kauff: leg ab die Last; geh,
C Dt=

Gottes Wort zu hören, diß laß dich heut die Wochen-Wege lehren.

6. Sechs Tage dich Gott seegnet, schützt und nährt: heut er dafür mit Dancß will seyn geehrt. Der erste soll heut für die andern bitten, daß Gott sie woll mit Seegen überschütten.

7. Gott wochentlich gibt sieben Tage dir: gib einen du, den ersten ihm dafür. Der erste wird die andern sechse zieren; wirst du heut Gott im Mund und Herzen führen.

8. Am ersten du nach Gottes Reiche tracht, obschon die Welt nur deiner Andacht lacht. Der Schad ist ihr; dir aber wirds gedeihen; Gott alles Glück auf dich wird reichlich streuen.

9. An diesem Tag hab deine Lust am Herrn; was dein Herz wünscht, wird er dir geben gern. Befihle Gott heut deine Weg und Sachen, und hoff auf ihn: gewiß, er wirds wohl machen.

10. Wirst aber du ihm nehmen seinen Tag; so macht er dir die sechse voller Plag. Wer ehret Gott, den ehrt er auch auf Erden; wer ihn veracht, soll auch verachtet werden.

36.) Mel. Wo Gott zum Hause.

Gott lob! der Sonntag ist herben;
die Woche wird nun wieder
neu. Heut hat mein Gott das Licht
ges

gemacht: mein Heil hat mir das Leben bracht.

2. Das ist der Tag, da Jesus Christ vom Tod, für mich erstanden ist, und schenckt mir die Gerechtigkeit, Trost, Leben, Heil und Seeligkeit.

3. Das ist der rechte Sonnen-Tag, da man sich nicht genug freuen mag; da wir mit Gott versöhnet sind, daß nun ein Christ heist Gottes Kind.

4. Mein Gott! laß mir dein Lebens-Wort, führ mich zur Himmels-Ehren-Pfort. Laß mich hier leben heiliglich, und dir lobsingem ewiglich.

5. Ehr sey dem Vatter, und dem Sohn, samt Heil'gem Geist in einem Thron; welchs ihm auch also sey bereit, von nun an biß in Ewigkeit.

37.) Mel. Aus der Tieffen ruffe ich/te.

Hört Gottes schwere Klag über unsre Feiertag: Hört, was Gottes Rach- Gericht über unsre Feste spricht.

2. Nichts, als Unflath, Roth und Greul, nichts, als Schand und Spott-Geheul, nichts, als Frevel machet ihr mir aus meinem Sabbath schier.

3. Alle Schand und Eitelkeit legt man auf die Sabbaths-Zeit! Spielen, Schwelgen, Uebermuth ist, was ihr am Sabbath thut.

4. Nun, so sey euch diß gedroht
 C 2 über

über eurer Feste-Roth, daß ich euch die Unflaths-Erd ins Gesicht werfen werd.

5. Euch, die ihr euch nicht gescheu't, die ihr sündlich euch erfreut, an den Tagen meiner Ruh, will ich heftlich richten zu.

6. Wann erscheinet jene Stund, welche der Propheten Mund hat so oft und viel gedroht, werdet ihr euch schämen roth.

7. Kirchen, Schulen, Land und Leut sind verstöret und zerstreut, wann den Roth der Feyer-Tag ich euch ins Gesicht schlag.

8. O! wie wird da Sabbath seyn, und die Ruhe werden rein, wann im Lande, das verstört, keine Stimm wird mehr gehört.

9. Bessert, (es ist hohe Zeit,) eurer Feste Sündlichkeit, eh der Roth sich auf euch treibt, und an euch bekleiben bleibt.

38.) Mel. Von Gott will ich nicht zc.

Ekht uns den Sabbath feyren, den Tag der süßen Ruh, und aller Bosheit steuren, ihr Christen! immer zu; dann als Gott wunderlich die Welt schuff in sechs Tagen, da war es sein Behagen, hier nechst zu ruhen sich.

2. Ihr Eltern und ihr Kinder! feyrt ja den Sabbath-Tag, und das Gesind nicht minder, auch sonst was dienen

dienen mag : ihr solt so gar das Vieh
auch seiner Müh erlassen, und wohl zu
Herken fassen, was Gott befiehlt allhie.

3. Last uns mit Freuden eilen an
den bestimmten Ort, woselbst man
weiß zu theilen des Allerhöchsten
Wort. Ei, last uns doch mit Lust
dem Gottes = Dienst beywohnen,
und ja der Zeit nicht schönen bey die-
ser Seelen = Kost.

4. Ach ! last uns köstlich achten des
Allerhöchsten Lehr, und alles wohl be-
trachten ; damit zu seiner Ehr, auch
unsre Kinderlein, samt dem Gesind
verstehen, wie weit man müsse gehen,
wann man will seelig seyn.

5. Nechst diesem ist zu mercken, daß
man am Sabbath = Tag auch ferre
von den Wercken, die niemand loben
mag. Die wahre Seelen = Ruh heist
von der Sünd ablassen, die schnöden
Laster hassen, an Tugend nehmen zu.

6. Wer recht den Sabbath feiert,
der wird auch glaubig seyn : dann,
wie die Schrift betheuert, das Wort
gibt Trost allein, und wirckt der See-
len Heil : ja, noch in diesem Leben wird
Gott den Frommen geben ihr wohl-
bescheiden Theil.

7. Wer aber Gott will dienen in
Irthum, der ist blind. Uns ist die
Sonn erschienen, uns, die wir Chri-
sten sind. Hinweg, du falscher Wahn !

der dieses Licht verduncfelt, das gleich den Sternen funckelt, und best bleibt auf dem Plan.

8. Doch hört, ihr Epicurer, ihr Sattans Sünden-Schwein, ihr Priester-Feind und Hurer, ihr Helden bey dem Wein! die, mit dem reichen Mann, ihr euch nicht wolt bekehren, noch die Propheten hören; bald kommt die Straff heran.

9. Eu'r Himmel ist auf Erden, hier ist der Bauch eu'r Gott: dafür soll dort euch werden viel Marter, Angst und Spott. Ihr habt das höchste Gut in dieser Welt verlachtet; d'rum fühlet, wie dort krachet die schwarze Höllen-Blut.

10. Ihr wollet nicht hingehen, zu hören Gottes Wort: viel lieber wolt ihr stehen am Gauff- und Schwärmer-Ort: ihr fordert Schulden inn, ihr rennet mit den Frechen, zum Fluchen, Balgen, Bechen, zur geilen Sengerin.

11. O weh, euch Sünden-Läuffern! von Andacht seyd ihr bloß. O weh, euch Ochsen-Käuffern! die Schuld ist viel zu groß. Ihr solt das Abendmahl in Gottes Reich nicht schmecken. Ach! daß euch nicht kan schröcken die grausam Höllen-Quaal.

12. Ihr werdet Gottes Seegen verlieren sichtbarlich, und manche Straff

Strafferregen. Man merck's, und
bess're sich, ja feyre so den Tag, von
Gott selbst eingesehet, daß Seel und
Leib ergöket sich ewig freuen mag.

39.) Mel. Allein Gott in der Höh sey ic.

Gott fängt sich heute Sonntags
an, HErr! eine neue Woche;
mein Werck sey drinn in dir gethan,
auch unter deinem Joche: Gib, daß
ich drinnen alle Tag dem, dem du
feind bist, gar absag, und mich dir
ganz ergebe.

2. Geh Sonne der Gerechtigkeit!
heut auf in meiner Seelen; Treib
Finsternuß der Sünden weit, laß
mich dein Licht erwählen: daß ich
wie eine Sonnen-Blum, mich, als
dein kostbars Eigenthum, nach dir
beständig richte.

3. Laß mich das Monden-gleiche
Glück, am Montag wohl bedencken,
daß ich mein Hertz darein nicht drück,
noch den Verlust laß kräncken; viel-
mehr mach mir, den Unbestand des
Zeitlichen, recht wohl bekannt, das
Ewige zu suchen.

4. Laß mich am Dienstag dienen
dir, in ungefälschter Treue, und alles
machen nach Gebühr, so, daß es wohl
gedene; Dann du bist ja mein HErr
und Gott, der seinen Dienern hilfft
aus Noth, und gnädig sie belohnet.

5. Tritt Mittwochs, Jesu! mit-

ten ein, zu uns, mit Gnad und Seegen; laß uns in dir beysammen seyn, dich suchen allerwegen. Sey bey uns mitten in der Noth, und reiß uns endlich auch dem Tod gar mitten aus dem Rachen.

6. Gib deinem Donner starcke Krafft, am Donnerstag, im Worte; der in der Seel viel Früchte schafft, und treibt zur Himmels-Pforte. Laß der Gerichte Donnerschlag die Furcht des HErrn machen reg, daß wir uns vor dir scheuen.

7. Mach uns am Frentag geistlich frey, von unsern Sünden-Banden, und so von Satans Tyrannen, von Straffen, Fluch und Schanden; Gib, daß wir in der Seel erneut, als die der Sohn hat recht befreyt, zum Danck stets heilig leben.

8. Laß, am Sonnabend, untergeh'n ja nicht die Sonn der Gnaden, uns fehren nicht noch stille steh'n, im Christenthum, mit Schaden. Hörst wieder eine Woche auf; so laß der andern ihren Lauff, auch wieder wohl anfangen.

9. So sey im Anfang, Mittel, End, die Woche von dir gesegnet; Laß drinn die Wercke unsrer Händ mit Gnade seyn beregnet; Biß endlich unsre Lebens-Täg sich enden, und dann können mög die Zeit, ohn Täg und Wochen.

Sonn-

Sonntägliches Abend-Lied.

40.) Mel. Nun laßt uns Gott den 2c.

Der Tag ist auch vergangen, der
Sonnen guldnes Prangen will
nun verborgen werden, die Nacht er-
schleicht die Erden.

2. Auf! meine Seel und Leben!
sey nochmahl Gott ergeben: erwege
seine Gnaden, damit er dich beladen.

3. Kein Tag wird zwar vergehen,
Gott zeigt aus seinen Höhen, dem
menschlichem Geblüte, sein Himmels-
breite Güte.

4. Speiß, Trank, und was der-
gleichen, pflegt er zu überreichen; er
schücket, und verfüget, was allzeit
wohl vergnüget.

5. Er ist es, der uns wendet: er ist
es, der uns kleidet; und was wir nö-
thig haben, sind alles Gottes Gaben.

6. Und nicht allein die Höle des
Leibes, auch die Seele füllt reichli-
ches Erspriessen, weil seine Brunn-
lein fließen.

7. Sein Wort, das uns erquicket,
wann Trübsal uns berücket, das uns
zum Himmel-Leben, pflegt Unterricht
zu geben.

8. Sein Wort, das Gold und
Schätzen noch weit ist vorzusetzen,
das fruchtbar, wie ein Regen, gibt
er, mit vollen Seegen.

9. Die Sacrament in gleichen, läßt

E s

er

er uns überreichen, den Glauben zu entzünden, und Wurzel-fest zu gründen.

10. Den Geist, der uns regieret, zu allem Guten führet, mit allen seinen Gaben, läßt er uns reichlich haben.

11. O Reichthum! groß und prächtig. O Gott! wie viel und mächtig sind deine Gnaden-Thaten, damit du uns berathen.

12. Ich soll sie billig mercken, mein Andacht oft zu stärcken, und in belobten Weisen, mit Herz und Zungen preisen.

13. Jetzt sonderlich, da wieder die Sonne steigt nieder, die mir heut hat geschienen, dein Ehre zu bedienen.

14. Ich hab mich heut gefreuet, den Tag, den dir gewenhet, nach frommer Leut Exempel, zu seyn in deinem Tempel.

15. Gott lob! wie mein Verlangen, so hab ich es empfangen: ich bin mit deinen Frommen zu deinem Hause kommen.

16. O Gott! was Trost und Lehren, hab ich da können hören? Was hab ich nicht gesehen, für Gottes Dienst geschehen?

17. Um solche grosse Güte, danck dir, Herr! mein Gemüthe, daß mich dein Licht erleuchtet, dein Wort mich hat befeuchtet.

18. Mein

18. Mein Gott! laß mir es kommen zu meiner Seelen Frommen, und in dem Todt und Leben, Trost und Vergnügung geben.

19. Hab ich was unterlassen, wohl in das Herz zu fassen; hab ich den Tag entwenhet, du weißt, daß mich es reuet.

20. D'rum woll' st mich nicht verstoßen, von deinen Haußgenossen, und mir noch ferner gönnen, mich deinen Knecht] zu nennen.
deine Magd]

21. Ich bleibe dir ergeben, so lang ich bin im Leben. Dein Geist wird mir auch bleiben, mich stets zum Guten treiben.

22. Geht schon die Sonn jekt unter, werd ich doch wieder munter, auch morgen dir zu dienen, wann sie ist neu erschienen.

23. Inzwischen ich empfehle, den Leib und auch die Seele, in deine Treu und Güte, die mich allzeit beschüte.

24. Wann meine Glieder pflegen der Ruhe, laß dargegen die Seele zu dir wachen, in dir sich munter machen.

25. So werd ich dann mit Freuden, mich auch ins künft'ig wehden, am Sabbath, in der Höhe, der bald, hilff Gott! entstehe.